

Umbau des Jahn-Sportparks, Abriss/Neubau des Jahn-Stadions 2020 ff

Kurzbericht.¹ Treffen von Vertretern des Bürgervereins Gleimviertel e.V. mit

- Vertretern der Senatsverwaltung für Inneres und Sport - **Bauherr**,
- Firma *Drees & Sommer* = erarbeitet neues **Nutzungskonzept**
- Fa. *raumplaner* = mit der Durchführung der **Partizipation** beauftragt.

Das Gespräch fand am **10. Februar 2020** in den Räumen des Bürgervereins, Gleimstraße 49 statt.

Von Seiten SenInnSport und den beauftragten Firmen nahmen 5 Personen teil, von Seiten des Bürgervereins 7 Mitglieder.

SennInnSport und die Beauftragten stellten die neue Situation und den Verfahrensstand dar. Entgegen der ursprünglichen Absicht, den Stadionabriss und –neubau separat durchzuführen, wird jetzt der Umbau des gesamten Sportparks zusammen geplant. Es wird ein **Bebauungsplanverfahren** für den **ganzen** Sportpark geben. Deshalb habe sich auch gegenüber dem im Oktober 2019 mit der seinerzeit beauftragten Firma SWUP seitens des Bürgervereins geführten Gespräch die Aufgabenstellung verändert. Jetzt gehe es um den gesamten Sportpark.

Anmerkung: Bei dem Gespräch mit SWUP am 22.10.2019 ging es (ausweislich des Protokolls) auch schon um die Nutzung des gesamten Sportparks und den Wirkungszusammenhang mit dem Umfeld, insbesondere Max-Schmeling-Halle und Mauerpark.

Frau Slapa (Raumplaner) verwies auf die gestartete **Online-Beteiligung** auf den Seiten von *meinberlin.de*. Auf die Kritik, dass man doch die Bürger hätte breit darauf aufmerksam machen sollen, erklärten die Beauftragten, dass sie in den umliegenden Kiezen 20.000 Informationsflyer haben stecken lassen. Allerdings hatte keiner der anwesenden Anwohner einen solchen Flyer in seinem Briefkasten vorgefunden. Die Vertreter von SenInnSport wollen dieser **Panne** auf den Grund gehen. (Inzwischen wird gesagt, dass es die Panne nicht gegeben habe.)

Frau Slapa erklärte, sie würden nicht nur mit den Anwohnernvertretern aus der Umgebung des Sportparks und mit den Sportvereinen, die den Sportpark nutzen, reden, sondern auch mit der Bezirkspolitik.

Das Gespräch wurde in 3 Themenkomplexe gegliedert:

- 1) Zukünftige Nutzung des Sportparks
- 2) Auswirkungen des Betriebs nach dem Umbau auf das Wohnumfeld; insbesondere Verkehr und Erschließung.
- 3) Bauablauf / Belastungen während der Bauzeit.

Das Bebauungsplanverfahren wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen durchgeführt. Dort erarbeite man derzeit ein Partizipationskonzept für das Planverfahren. Die Frage, ob und wie die Bürgervereine bereits in die Erarbeitung des Konzepts einbezogen würden, blieb unbeantwortet.

¹ Fa raumplaner hat ein offizielles Protokoll der Besprechung erstellt. (vgl anbei)

I. Nutzung

Aussagen von Mitgliedern des Bürgervereins:

- ein Hauptanliegen sei die Sicherung des **informellen, unorganisierten Freizeitsports**; dieser dürfe im neuen Nutzungskonzept für den Sportpark keine Einschränkungen erleiden; Angebote müssten ausgedehnt und deren Qualität noch weiter verbessert werden;
- bei Vereinsnutzung Vorrang für lokale Amateurabteilungen, insbesondere für Kinder- und Jugendsport; betrifft Kinder von vielen hundert, tausenden Prenzlauer Berger Haushalten;
- von besonderer Bedeutung für den Ortsteil sei der Verein Pfeffersport wegen dessen Inklusionsprofil;
- JSP ist für viele Anwohner auch ein Ort der **Erholung** und des **Spiels**; diese Nutzung darf nicht eingeschränkt werden.
- JSP als **Transitraum**. Anwohner erwarten nicht nur, dass die Nord-Süd-Passage vom Falkplatz zur Topsstraße/Eberswalder unangetastet bleibt, sondern auch zuverlässiger nutzbar sein muss als zurzeit. Denn derzeit wird diese von den Betreibern der Max-Schmeling-Halle zu oft unterbrochen.
- **Robuste** Sportgeräte für den alltäglichen Gebrauch durch jedermann.
- Wenn der Nutzungsdruck der verschiedenen Sportvereine und der Nachbarschaft auf das Sportparkgelände so groß ist, dann sollte man das **Stadion einfach zwei Nummern kleiner** bauen. Das könnte auch die Verkehrsprobleme händelbarer machen.

Aussagen SenInnSport, Drees&Sommer, Raumplaner:

- Beplant und in Anspruch genommen werden nur Flächen, die heute schon zum Sportpark gehören. Die Spielplätze an der Gaudystraße bleiben unberührt, sind nicht Teil des Sportparks, gehören in das bezirkliche Fachvermögen.
- Auch das Hundenauslaufgebiet südlich des Stadions werde nicht angerührt.
- Das Stadion wird komplett abgetragen, einschließlich des Stadionwalls und noch mehr: in Richtung Cantianstr. soll die ganze Aufschüttung aus Kriegsschutt abgeräumt werden, so das für den ganzen Sportpark eine einheitliche Höhe der Nullebene entsteht.
- Der Hügel des Mauerparks und die Hinterlandmauer werden nicht betroffen sein. Sie werden baulich abgestützt werden müssen. Dabei wird ein Geländeversprung von 6 – 8 Metern entstehen.
- Stadion wird als freistehendes Gebäude errichtet.
- Es gibt Überlegungen, den Weg östlich der MSH aus der Pachtfläche des Schmeling-Hallen-Betreibers herauszulösen und dem Sportpark zuzuordnen. Damit könnte diese Verbindung zuverlässig garantiert werden, allerdings nicht 24 Stunden am Tag. Der Sportpark werde auch zukünftig in der Nacht abgeschlossen werden. Schutz vor Vandalismus und Diebstahl machten dies erforderlich. Man habe da einschlägige Erfahrungen sammeln müssen.
- Tennisverein strebt eine Ergänzung der offenen Spielfelder durch eine Tennis-Halle an. Aus der Verlagerung in Richtung Gaudystraße /Spielplätze erwarte man keine nachbarlichen Konflikte wegen Lärm und Licht. Die neue Halle wird auch abschirmend wirken. Zur Höhe der Halle könne man aber noch nichts sagen. (Verschattung der Spielplätze?)
- ALBA habe Interessen angemeldet, seine Vereinszentrum in den JSP zu verlegen und zusätzlich eine bundesligataugliche kleinere Halle (f. 2000 Zuschauer) zu errichten. ABER da sei noch überhaupt nichts entschieden. Jetzt melden alle perspektivischen Nutzer ihre Bedarfe an.

- Das gilt auch für das Polizeirevier. Angesichts des teuren Mietobjektes in der Eberswalder und der Tatsache, dass man für größere Veranstaltungen ohnehin eine Vorortpräsenz haben müsse, sei diese Überlegung entstanden. Denkbar wäre eine Unterbringung im Unterbau der zukünftig viel steileren Zuschauerränge des Stadions.
- Die angestrebte Größe des Stadions sei erforderlich, um die Anforderung der Verbände zu befriedigen. Insbesondere für Leichtathletikveranstaltung soll das neue Stadion eine Möglichkeit bieten, internationale Wettbewerbe zu veranstalten. Der Berliner Fußballverband braucht dringend ein weiteres drittligataugliches Stadion.
- Das neue Stadion würde angeblich trotz der enormen Kapazität eine kleinere Grundfläche beanspruchen als das derzeitige, weil die Ränge viel steiler sein werden. (*Wie hoch soll es denn werden?*)
- Der Bezirk habe den Wunsch einer Durchwegung von der Topsstraße direkt in den Mauerpark südlich des jetzigen Stadionstandortes. Dies werde Bestandteil der Prüfung sein. Das in der alten Machbarkeitsstudie dort verzeichnete Parkhaus sei lediglich eine Chiffre. Man braucht die Stellplätze, aber wo diese angelegt werden, sei noch völlig offen.
- Die Nutzungsmöglichkeiten des Sportparks und seiner Anlagen durch die unorganisierten Freizeitsportler würden nicht beschnitten, sondern hinsichtlich Quantität und Qualität ausgeweitet. Das betrifft die heutigen Anlagen, wie auch die zukünftigen. Ein zusätzlicher Läufer-Parcours außerhalb des Kleinen Stadions (eventuell auch beleuchtet) sei möglich.

II. Verkehr / Erschließung / Ökologie

Aussagen von Mitgliedern des Bürgervereins:

- Der Stadionneubau und auch der Ausbau der Sportparknutzung werden ein viel höheres Verkehrsaufkommen erzeugen. Schon die jetzige Verkehrssituation ist bei größeren Veranstaltungen für das Umfeld untragbar. Es ist nicht ersichtlich, wie das Problem lösbar wäre.
- Für ein größeres Stellplatzangebot gibt es keinen Platz. Es wäre zudem kontraproduktiv, weil es zusätzlichen motorisierten Individualverkehr anziehen würde. Kleinteilige Maßnahmen wie Kombiticket oder Aufforderungen an die Besucher und Nutzer ohne Auto zu kommen, sind notwendig, werden aber das grundsätzliche Problem der unzureichenden Erschließung für die Volumina des Nutzungsangebots nicht lösen, zumal man immer die MSH und den Mauerpark mitdenken muss.
- Parkmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Sportler, Betreuer, Trainer und auch Besucher ist in einem Inklusionssportpark sicherlich notwendig, aber sollten begrenzt sein und möglichst in die Sporthochbauten integriert werden.
- Das Verkehrskonzept muss integraler Bestandteil der Gesamtplanung sein. **Ohne ein schlüssiges Verkehrskonzept sollte es keine Baugenehmigung geben.** (Auch keine Abrissgenehmigung?)
- Der vorhandene Baumbestand sollte so weit als möglich erhalten bleiben. Nachpflanzungen seien kein gleichwertiger Ersatz für einen großen alten Baum.
- Im Sportpark leben zahlreiche Tiere, die schützenswert sind.

Aussagen SenInnSport, Drees&Sommer, Raumplaner:

- Es gäbe ein **Verkehrsgutachten** in dem die grundsätzliche Machbarkeit der verkehrlichen Erschließung für ein 20.000 Zuschauer fassendes neues Stadion untersucht und bestätigt worden sei. SenStadtUm hat im Rahmen der Machbarkeitsstudie 2014 ein Verkehrsgutachten erstellen lassen. Dieses Gutachten wurde auf Wunsch von SenStadtUm (heute SenUVK) bereits Anfang 2015 überarbeitet. Eine weitere Ergänzung erfolgte im

Auftrag von SenInnDS in 2018. Dem Bezirk Pankow wurden das Gutachten und die Ergänzungen zuletzt 2019 zur Verfügung gestellt. Ob man das Gutachten und die Nachträge direkt dem Bürgerverein zur Verfügung stellen könne, muss SenInnDS noch entscheiden. Der Bürgerverein wollte prüfen, ob er Zugang zu den beim Bezirksamt vorliegenden Gutachten über die BVV erhält.²

- Im Rahmen der Gesamtplanung wird, wenn die zukünftigen Nutzungen feststehen, ein **Mobilitätskonzept** erarbeitet, in dem auch alle weichen Faktoren für den Besucher- und Lieferverkehr eingestellt würden. Die Veranstalter werden enge Auflagen für die Steuerung des Besucherverkehrs erhalten. (Kommentar: Anders als bei der MSH sollte dies auch durchgesetzt werden.) Das Mobilitätskonzept wird auch die Wegebeziehungen zu den Haltestellen des ÖPNV und des Regionalverkehrs qualifizieren.
- Es werde keine Ausweitung der Stellplätze für Pkw geben. Es sollen 440 bzw. 220 für Behinderte sein. (Die Frage, wo denn so viele Stellplätze derzeit im Stadiongelände seien, blieb unbeantwortet.)
- Der Zahl der Fahrradstellplätze werde stark erhöht.
- Man werde sich bemühen, die Eingriffe in Flora und Fauna so gering wie möglich zu halten. Sie werden sich aber bei so einem Projekt mit den Baumassen nicht vermeiden lassen. Für angemessene Ersatzpflanzungen wird in jedem Fall gesorgt.
- Es wird ein **ökologisches Gutachten** von SenStadtWohnen beauftragt. Die Ergebnisse werden öffentlich gemacht werden.

III. Bauphase

Aussagen von Mitgliedern des Bürgervereins:

- Frühzeitige Information über anstehende Baumaßnahmen und Auswirkungen erforderlich.
- Während der Bauphase feste Ansprechpartner für Beschwerden durch die Anwohner.
- Kein Baustellenverkehr über die Straße am Falkplatz und die Cantianstr.. Keine Nutzung des Mauerparks für Baustellenverkehr oder -einrichtungen. Der gesamte Baustellenverkehr ist nach Süden über die Eberswalder abzuwickeln. Es gab den Rat, sich mit den BWB in Verbindung zu setzen. Die haben das beim Stauraumkanal auch hinbekommen.
- Angesichts des massiven Fahrradverkehrs im Bereich des Stadions sollte in der Ausschreibung ein Abbiegeassistent an den Baufahrzeigen verpflichtend sein.

Aussagen SenInnSport, Drees&Sommer, Raumplaner:

- Es wird ein Logistikkonzept für die Bauphase erarbeitet. Wird dem Bürgerverein gerne bekannt gemacht.
- Einen Ansprechpartner wird es geben.
- Ob die Ausschreibung einen Abbiegeassistent zwingen vorgeben werden kann, ist ungewiss; wird geprüft.
- Es erfolgt keinerlei Baulogistik durch den Mauerpark.
- Kein Baustellenverkehr über Straße am Falkplatz oder die Cantianstraße.
- Mitte September 2020 wird die **letzte Sportveranstaltung** im Stadion stattfinden. Voraussichtlich am 12.9. das Sportfest des Sportclub Lebenshilfe Berlin.

² Zwischenzeitlich hat BzStR Kuhn bestätigt, dass ihm dieses Gutachten mit den Nachträgen seit Juli 2019 vorliege. Er hat es nunmehr den BVV Fraktionen übermittelt.

- Ab Oktober 2020 vorbereitenden Maßnahmen für den Abriss. Arbeiten an der Baustellenerschließung, Trennung von Medienanschlüssen zur MSH etc..
- . Beginn des Bauwerks-Abrisses („die ersten Bagger“) vermutlich Frühjahr 2021.
- Während Abriss und Stadionneubau bleibt der Sportpark geöffnet und in Nutzung.
- Der Umbau des Sportparks voraussichtlich ab 2023.

* * *